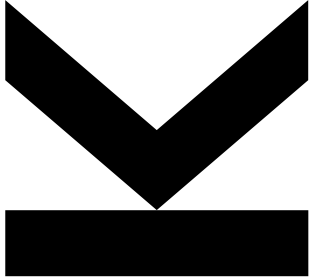


Commerzialbank & Co, - Auswirkungen der aktuellen Bilanzskandale auf die Wirtschaftsprüfung

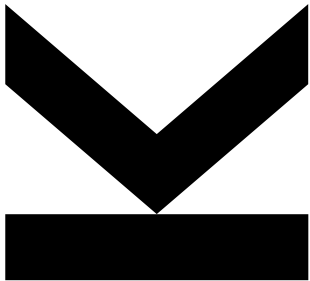


Benötigen wir mehr Staat und weniger Privat?

Univ.-Prof. Dr. Roman Rohatschek

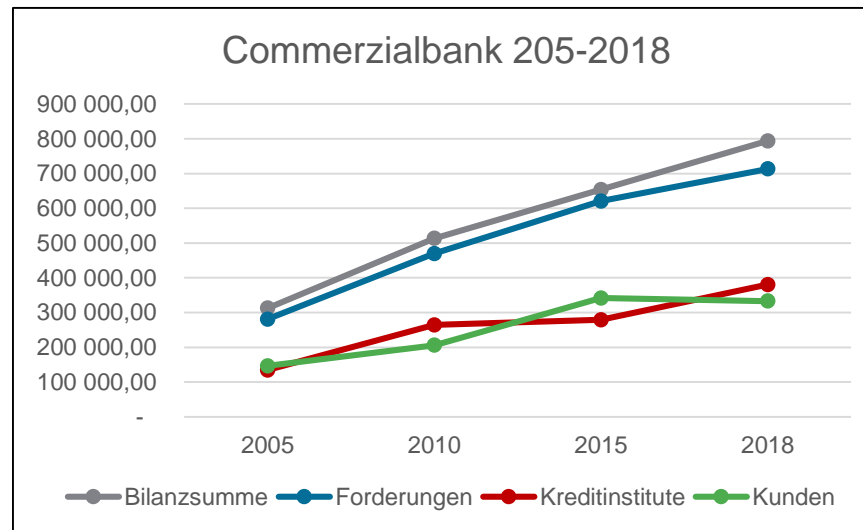
Vorstand des Instituts für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung, JKU Linz
Stv. Leiter der Österreichischen Prüfstelle für Rechnungslegung (OePR)

DER FALL COMMERZIALBANK



Was ist passiert?

- Ausgliederung im Jahr 1995 aus dem Raiffeisensektor
- Rasante Entwicklung der Bank



- Sowohl Einlagenzinsen als auch Kreditzinsen lagen erheblich über Peergroup

Was ist passiert?

- Anhang 2018:
 - Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Forderungen

1.3 Forderungen an Kunden

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

- Berichterstattung über Pensions- und Abfertigungsrückstellung ein Vielfaches
- Risikobericht im Lagebericht
 - Gesamter Umfang 10.304 Zeichen (ohne Leerzeichen)
 - Davon lediglich rund 15% Kreditrisiko (1.532 ohne Leerzeichen)

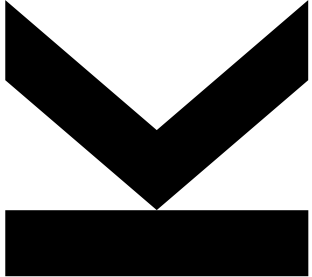
Was ist passiert?

- CEO war anerkannte Persönlichkeit in der Region
- Regionaler Aufsichtsrat:
 - Unabhängigkeit in Frage gestellt
 - der Eigentümer hat die Kompetenzen der AR eingeschätzt
- Kein Wechsel der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Whistleblower 2015 bei WKStA
 - Konten von physischen Personen haben nicht existiert
 - Familiennamen sind mit Großbuchstaben ersichtlich
 - die ersten beiden Ziffern der Kontonummer seien immer 58
- Vorortprüfung der OeNB/FMA ergab keine Auffälligkeiten
- Nach neuerlichen Hinweisen 2019 => Insolvenz im Juli 2019

Konsequenzen?

- Staatsanwaltschaft ermittelt
- WP-Gesellschaft aus TPA ausgegliedert und nunmehr insolvent
 - Inspektionen der APAB in der Vergangenheit?
- Div. Klagen werden überlegt => was ist noch zu holen?
- Ettl (FMA-Vorstand):
„Das war keine Bankpleite, sondern ein Bankraub. Mit krimineller Energie wurden alle internen und externen Kontrollmechanismen ausgehebelt. Das ist eine Sache für die Staatsanwaltschaft. Die Bankaufsicht ist keine strafrechtliche Ermittlungsbehörde.“ (Die Presse, 10.12.2020)

DER FALL WIRECARD



Was ist passiert?

- Idee der Zahlungsabwicklung Wirecard stammt aus 1997
- Was ist das Geschäftsmodell?
 - Wirecard vermittelt Zahlung von Käufer an Verkäufer und
 - Garantiert die Lieferung
 - Rascher Aufstieg mit „einfachem Geschäft“ der Zahlungsabwicklung ua mit Porno- und Spiel-Anbieter
- Börsenwert von Wirecard (21,2 Mrd) übertraf in 2018 jenen der Deutschen Bank (21 Mrd)!

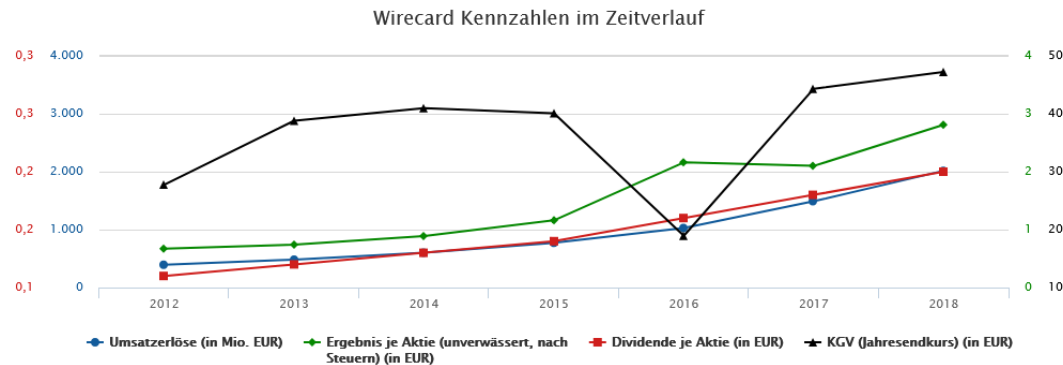


- 2018 Aufnahme der Wirecard in den DAX

Was ist passiert?

- Geringe Gewinn aber hohe Kurswerte

WIRECARD UMSATZ, KENNZAHLEN, BILANZ/GUV



- Gewinne wurden im Konzern lediglich durch 3 TU in Asien erzielt
- CEO wird vom Handelsblatt als „Aufsteiger des Jahres“ tituliert

Was ist passiert?

- Berichte von Short Seller, ZATARRA Bericht aus 2016 (Fraser Perring)



www.zatarraresearch.com

- Mehrere Bericht in der FT im Jahr 2019
- Financial Times, Oktober 2019

Wirecard's suspect accounting practices revealed

FT Investigation: internal documents from the payments company point to a concerted effort to fraudulently inflate sales and profits

Konsequenzen?

- Shortseller (Fraser Perring) wurde 2016 von Bafin angezeigt (Marktmanipulation) – Verfahren wird später eingestellt
- Shortselling wurde von Bafin für eine Aktie verboten, damit hat Bafin wohl die (Klein)aktionäre bestärkt, dass alles in Ordnung ist
- FT- Reporter wurden „verfolgt“
- Ein neuer Treuhandanwalt in Asien, der keinerlei Erfahrung in diesem Bereich hat, wird von Wirecard eingesetzt.
- Versuch von Wirecard, Deutsche Bank zu kaufen, => dann wäre der Betrag nicht aufgefallen

Konsequenzen?

- Erst durch Artikel in Oktober 2019 der FT wurde von Wirecard eine forensische Untersuchung beauftragt (KPMG Bericht vom 27.4.2020):

Hinsichtlich der Höhe und Existenz der Umsatzerlöse aus den TPA-Geschäftsbeziehungen zwischen der Cardsystems Middle East, der Wirecard UK & Ireland sowie der Wirecard Technologies und den jeweils relevanten TPA-Partnern kann KPMG als Ergebnis der durchgeführten forensisch geprägten Untersuchungshandlungen in Bezug auf den Untersuchungszeitraum 2016 bis 2018 **weder eine Aussage treffen, dass die Umsatzerlöse existieren und der Höhe nach korrekt sind noch die Aussage treffen, dass die Umsatzerlöse nicht existent und in der Höhe nicht korrekt sind. Insoweit liegt ein Untersuchungshemmnis vor.**

tersuchung mitzuwirken. So konnten für Zwecke der von KPMG unter forensischen Aspekten durchgeführten Untersuchung Transaktionsdaten und entsprechende Settlement-Nachweise für den Untersuchungszeitraum 2016-2018, Verträge zwischen den TPA-Partnern und den Händlern sowie Kontoauszüge und Bankbestätigungen für Treuhandkonten (sog. Escrow-Accounts) für den Untersuchungszeitraum **bislang nicht zur Verfügung gestellt werden.** Die diesbezüglich bereitgestellten Nachweise, d. h. insbe-

ten. Insoweit war es KPMG **nicht hinreichend möglich die Existenz der Transaktionsvolumina im Untersuchungszeitraum 2016 bis 2018 forensisch nachzuvollziehen.**

Konsequenzen?

- Bafin hat erst durch FT-Berichte Prüfung bei DPR beauftragt, aber es handelt sich um eine **Rechnungslegungsprüfung**
 - Vorwurf Rechnungslegungsprüfung war nicht ordnungsgemäß
- Europäische Aufsicht (ESMA) prüft Vorgehen und erstellt Bericht
- Problem: Prüfung der Existence
 - Erst für den Abschluss 2019 ist der Abschlussprüfer selbst an die asiatischen Banken direkt herantreten
 - Bestätigungsvermerk für 2019 wird nicht erteilt
- Staatsanwaltschaft leitet Erhebungen gegen Wirtschaftsprüfer ein
- Chef der Abschlussprüferaufsicht wird freigestellt

Konsequenzen?

- Politik weist Schuld von sich und unternimmt Anlassgesetzgebung und verschärft die Regelungen für die Wirtschaftsprüfer
- Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz
 - Haftungen für Abschlussprüfer in D werden erhöht (bis zu 16 Mio)
 - Rotation der Abschlussprüfer wird verpflichtend vorgeschrieben
 - Vereinbarkeit von Beratung und Prüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse verschärft
 - Bafin wird gestärkt, indem
 - sie Anlassprüfungen selbst durchführen soll (DPR soll dies nicht mehr vornehmen)
 - strengere Berichtspflichten für die DPR eingeführt werden
 - Verschärfung des Bilanzstrafrechts und des Bilanzordnungswidrigkeitenrechts

Fazit

- Erfolg blendet!
- Kritische Fragen/Stimmen treffen auf Unverständnis und sind kaum willkommen!
- Der Aufsichtsrat hat eine kontrollierende Funktion!
- Bei der Prüfung von Unternehmen ist das Geschäftsmodell im Auge zu behalten!
- Es liegt an den handelnden Personen und an einer kritischen Grundhaltung!
- Es gibt keinen Nachweis, dass eine staatliche Prüfung besser ist als eine privat organisierte Prüfung! – keinesfalls ist sie effizienter!